

Nachrichten von dem erfolgreichen Vordringen der Österreicher und des Herzogs von Braunschweig-Öls durch Sachsen nach dem Norden Deutschlands anlangten, da verließ den tapferen Landrath die nur mühsam bewahrte Geduld. Hatte er bisher nicht ohne die Gewißheit englischen Beistandes loszuschlagen wollen, so faßte er jetzt den Entschluß, nicht mehr länger zu warten, sondern durch einen kühnen Handstreich die Insurrection in Gang zu bringen und dadurch auch die Engländer aus ihrem Zaudern herauszureißen. Um die hierfür nöthigen Mittel aufzutreiben, begab er sich wieder nach Helgoland, begleitet von dem Kaufmann Wedekind, der sich Gewißheit über die englische Expedition holen wollte. Am 28. Juni auf der Insel eingetroffen, setzte er Münster unverzüglich von seinen Plänen in Kenntniß. „Um den Österreichern und Insurgenten die Hand zu bieten,“ so lauteten seine Mittheilungen, ¹⁾ „die jetzt in Cassel und Braunschweig sein müssen, weil man Nachrichten aus Eisenach und Halberstadt von ihnen hatte, habe ich mich schon längst bemüht, ²⁾ von hier aus 200 Mann zu erhalten, um das Land zu reinigen und den Gouverneur mit seinem Anhange aufzuheben. Meine Absicht ging zugleich dahin, zu verhindern, daß nicht alles weggeschleppt würde, den Leuten durch Gefangennehmung des Gouverneurs mehr Muth zu machen, hauptsächlich aber zu verhindern, daß nicht die jungen Leute, die an dem Aufstand theilnehmen wollen, ganz ungebunden ihren eigenen Weg gehen wollen. So werden sie sich aber leicht an dieses Häuflein schließen, bis von dort mehr kommt und eine andere Verfügung gemacht wird. Wollte man bis zur Ankunft der Expedition warten, so würde der Zweck verfehlt, weil die Franzosen zu schnell von allem unterrichtet werden. Sie hätten dann Zeit genug, mit allem vorher zu entkommen.“ Sehr unangenehm sei es ihm, fuhr Wersebe fort, daß es nach so langer Zeit in Helgoland noch an allem fehle. Kanonen seien vorhanden, aber keine Flinten, keine Uniformen oder sonstige Effecten. Auch habe Nicholas von

¹⁾ N. D. — ²⁾ Bekanntlich hatte Wersebe schon in seinem Promemoria vom 11. Mai den Plan erörtert, den Gouverneur mit seinem Anhange aufzuheben.